

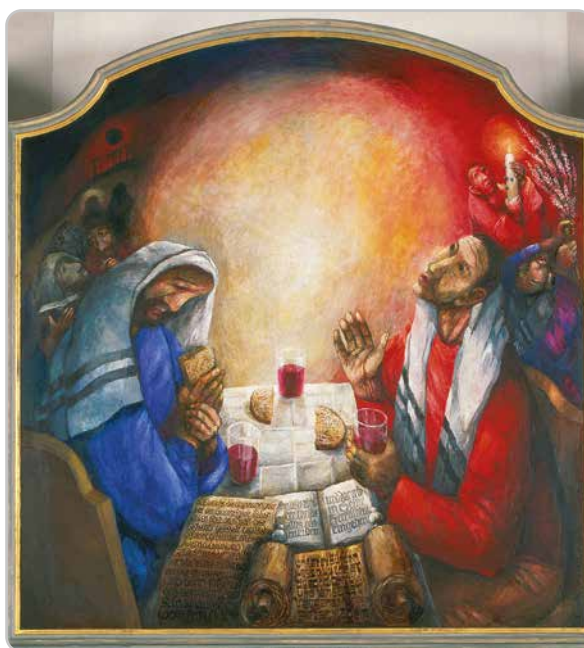


Nimm sein Bild in dein Herz

von Dr. Thomas Dietrich

Der Künstlerpfarrer Sieger Köder hat aus einer tiefen Überzeugung heraus Jesus nie gemalt, obwohl sich sein ganzes künstlerisches Schaffen um den Mann aus Nazareth dreht. Das ist eine tiefe Selbstverständlichkeit, die man kaum auszusprechen wagt. Trotzdem sei an diesem Osterfest die Frage erlaubt, warum Pfarrer Köder das so gemacht hat. Ich glaube, dass sich hinter dieser Überzeugung ein versteckter Zugang zum Osterfest selbst finden lässt. Eine erste Antwort könnte in den Weisungen des Alten Testaments zu finden

sein. Hier hat Sieger Köder sich nicht nur gut ausgekannt, hier hat er viele Anleihen gemacht, um seine neutestamentlichen Themen zu markieren. Das zweite Gebot vom Sinai lautet: „Du sollst Dir kein Bild machen und kein Gleichnis von irgendetwas, was im Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde.“ (Ex 20,4) Das ist sinnvoll. Sich ein Bild von Gott zu machen, heißt ihn zu begrenzen. Denn Gott ist immer größer als unsere Vorstellung von ihm, weil jede Vorstellung sich ihm eben nur nähern, ihn aber nie einfangen kann. Darum hat das Konzil von Nicäa zwar die Anfertigung von Bildern erlaubt, deren Anbetung aber streng verboten. Denn jedes Bild kann nur ein Mittel sein, um sich Gott zu nähern oder an ihn zu erinnern, und darf darum keinesfalls mit dem im Bild Gemeinten verwechselt werden. Aus diesem Grund werden etwa Ikonen auf Goldgrund gemalt: Dieser Hintergrund symbolisiert mit dem Gold die Allgegenwart Gottes, vor der sich jedes biblische Ereignis abspielt, ohne



Altarbild Emmaus von Pfarrer Sieger Köder

diesen Goldgrund jemals ganz abbilden zu können. Alles geschieht auf dem Hintergrund der Gegenwart und Gnade Gottes – das ist entscheidend. Darum wird das Brett, auf dem die Ikone gemalt werden soll, zunächst mit Gold überzogen, selbst wenn ein Großteil dieser „Grundierung“ am Ende mit Farben überpinselt wird und nicht mehr zu sehen ist. Auch Gott ist immer gegenwärtig, aber nie zu sehen, wohl aber in seiner Gnade und Liebe hinter den Dingen und Ereignissen zu erfahren. Die biblische Weisung, Gestalt geworden in den

Beschlüssen von Nicäa, hat Sieger Köder einerseits sehr ernst genommen, andererseits höchst elegant in seine Kunst integriert. Denn indirekt hat er Jesus immer wieder gemalt. Die kirchliche Tradition hat Jesus gerne „das menschliche Angesicht Gottes“ genannt. Was meint sie damit? Schon die hebräische Sprache verwendet für „Angesicht“ (hebr. Al-pene) den Begriff „das Zugewandte“. Wenn also Gott sich in Jesus den Menschen zuwendet, dann dürfen wir Jesus das menschliche Angesicht Gottes nennen... und müssen zugleich eingestehen, dass wir auch ihn niemals angemessen darstellen können. Man muss sich dazu nur fragen, ob wir mehr von Jesus wüßten, wenn wir ein Foto von ihm hätten. Der Informationswert dieses Fotos wäre äußerst gering, weil es uns gerade nicht sagen kann, wer Jesus für uns ist. Aber darauf kommt es an.

Und auch das macht auf dem Hintergrund des zweiten Gebotes Sinn. Sich ein Bildnis von Jesus zu machen, heißt wiederum ihn zu begrenzen.

Vielleicht wäre es manchmal ehrlicher zu sagen: Wir wissen über Gott nicht viel zu sagen. Weniger als die, die behaupten, zu wissen wie Gott ist, was er will und vor allem was nicht. Was das Alte Testament für Gott verbietet, gilt in übertragener Weise darum auch für Jesusbilder. Vereinfacht könnte man sagen, dass man einen Menschen zwar abbilden darf, den in ihm gegenwärtigen Gott aber niemals abbilden kann. Und nun?

Aus genau diesem Grund hat Sieger Köder Jesus nie direkt gemalt, wohl aber sein Schattenbild oder ein Spiegelbild von ihm in seine Bilder integriert. Wenn Köder etwa das Abendmahl in ein Bild fasst und die Abendmahlsgemeinde aus der Perspektive Jesu malt, dann bleibt ein freier Raum. Im Weinbecher des Abendmahls spiegelt sich das unscharfe Gesicht dessen, der die Jüngergemeinde zum Mahl versammelt hat. Hier zeigt sich nicht nur eine elegante Beschreibung der Eucharistie, sondern auch ein feinsinniger Zugang zur Gegenwart Jesu in unserer Welt. Wir begegnen Jesus gleichsam in dem, was er in uns, in anderen, in dieser Welt auslöst. Und genau das ist Ostern.

In allen Ostererzählungen geht denen, die dem Auferstandenen begegnen, immer erst im Nachhinein ein Licht auf. „*Brannte uns nicht das Herz in der Brust,*“ sagen die Emmausjünger zueinander, „*als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften erschloss.*“ (Lk 24,32) Die Emmausjünger begegnen dem Auferstandenen, aber ihnen bleibt nur sein Schatten- oder Spiegelbild. In gleichen Augenblick, wie den Erscheinungszeugen die Gegenwart Jesu bewußt wird, da entzieht er sich ihren Augen und bleibt als kostbare Erinnerung und als Erfahrungsschatz gegenwärtig. Man könnte den Auferstandenen also etwas spitzfindig eine „Entzugserscheinung“ nennen; im Augenblick, da die Auferstehungszeugen zu verstehen glauben, entzieht sich der Auferstandene ihren Blicken und damit ihrem letzten Verstehen. Was verstehen sie dann aber wirklich? In seinem berühmten Emmausbild hat Sieger Köder die beiden Jünger mit einem jüdischen Gebetsschal gemalt. Während dem einen der Schal auf die Schultern gerutscht ist und er ins gleißende Licht schaut, das die Gegenwart Jesu symbolisiert, liegt der Gebetsschal noch auf dem Kopf des anderen, der mit gesenktem Blick auf den Tisch schaut und das Wunder der Gegenwart Jesu noch nicht verstanden hat. Der eine hat erkannt, der andere ist noch auf dem Weg der Erkenntnis.

Aber um beide herum hat Sieger Köder die ganze Ostergeschichte angesiedelt. Auf der einen Seite – hier sitzt der Jünger mit gesenktem Blick – ist der Hügel Golgotha im Hintergrund gemalt, jenes dunkle Ereignis des Todes. Es scheint, als würde der Todesschrei Jesu in den dunklen Tönen dieses Bildelementes nachhallen: „*Mein Gott, mein Gott, warum hast*

Du mich verlassen?“ (Mt 27,46) Und auf der anderen Seite tanzt ein Jünger mit der Osterkerze im Arm und hört dazu womöglich jenen anderen Satz Jesu am Kreuz: „*Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist.*“ (Lk 23,46) Beide Sätze spiegeln in je eigener Weise das Ostergeschehen wider. Denn Ostern ist ein Weg durch das Dunkel des Todes hindurch ins Licht des Auferstehungsmorgens. Diesen Weg gehen wir als Christen liturgisch in jeder Karwoche und existentiell in den vielfältigen Erfahrungen unseres Lebens. Manchmal ist unser Blick verschleiert und gesenkt, manchmal gelingt es uns das Haupt zu heben und etwas von der Gegenwart Gottes in Jesus zu erahnen, etwas vom Auferstehungswunder in der Welt zu verstehen.

Egal auf welcher Seite des Auferstehungswunders wir gerade stehen, immer bleibt die Tatsache, dass wir den Auferstandenen nicht festhalten können. Uns bleibt immer nur sein Schattenbild, sein Spiegelbild, sein Echo in unseren Herzen. Das, genau das hat Sieger Köder in seiner Kunst ernst genommen und gibt es uns mit. Wenn wir Ostern feiern, dann feiern wir die Tatsache, dass Gott sich in Jesus auf unseren menschlichen Lebensweg und unsere Todeserfahrung eingelassen hat. Darum gibt es keinen Ort, an dem wir nicht etwas von der Gegenwart Jesu erleben können. Denn unser ganzes Leben ist auf seine eigene und unverwechselbare Weise ein Spiegelbild des Weges, den Jesus durch Leben und Tod hindurch gegangen ist.

Wir dürfen auf jeden Schritt, den wir noch gehen werden, gespannt sein. Umfängen vom Licht der Gegenwart Gottes müssen wir aber mitbedenken, dass dieses Licht uns in dieser Welt immer wieder blenden wird, bis wir – und das ist große Hoffnung der Glaubenden und die Verheißung des Osterfestes – ins Licht gehen dürfen. Aber dann brauchen wir keine Bilder mehr: „*Denn bei Dir ist die Quelle des Lebens, in Deinem Licht schauen wir das Licht.*“ (Ps 36,10)



Dr. Thomas Dietrich

Titelbild: Sieger Köder, Emmaus.
Rosenberger Altar (Ausschnitt)
©Sieger Köder-Stiftung Kunst
und Bibel, Eilwangen
[www.verlagsgruppe-patmos.de/
rights/abdrucke](http://www.verlagsgruppe-patmos.de/rights/abdrucke)



Männertag in Gengenbach mit Pater Fritz Kretz

„Ich predige weiter“ (P. Rupert Mayer) – Zeugnis geben für die Wahrheit

Seit vielen Jahren veranstaltet das Männerwerk einen Tag mit Vortrag, Begegnung und Gottesdienst im Kloster der Franziskanerinnen in Gengenbach.

Unser geistlicher Begleiter **Pater Fritz Kretz** gestaltete den Tag nach der Aussage des Jesuiten Pater Rupert Mayer, der trotz Verbote verkündete: „Ich predige weiter“. Über 50 Männer waren zu diesem Tag angereist.

Die Wahrhaftigkeit ist für P. Fritz ein wichtiger Maßstab für das Leben. Das Lebenszeugnis von P. Rupert ist ein großes Beispiel dafür. Ihm wurde ein Predigtverbot von den Nationalsozialisten auferlegt. Dieses hat er ablehnt und kundgetan. „Wenn ich wieder aus der Haft einlassen werde, predige ich in München und anderen Orten wieder“. Er lässt sich den Mund nicht verbieten. Weil er für die Wahrheit, die er im Glauben erfährt, sprechen will.

Am letzten Christkönigstag wurde P. Fritz zu seinem Thema inspiriert. Im Tagesevangelium fragt Pilatus Jesus – „Bist Du der Sohn Gottes?“ – In diesem Gespräch sagt Jesus zu Pilatus: „Ich bin gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege.“ (Joh 18,37) Viele Menschen haben in Jesus den Christkönig erkannt, der für die Wahrheit einstand.

Zeugnis geben für die Wahrheit der Auferstehung – dafür ist eine Beziehung zu Jesus Christus wichtig. Für uns selbst stellt sich immer wieder die Frage: Glaube ich, dass es nach dem Leben weitergeht. Ist diese Botschaft der Auferstehung mein Glaubenszentrum?

Es gibt Beispiele von Menschen, die für diese Wahrheit des Glaubens sehr viel auf sich genommen haben. Ein hartes Schicksal war für P. Rupert, dass er von seinen Oberen in das Kloster Ettal schickt wurde. Er sollte nicht mehr in der Öffentlichkeit predigen. Dies war für ihn gleich dem „Tod“ – nicht mehr wirken zu können. Nach dem Krieg hat er jedoch sofort wieder damit



Gebhard Müller hat für den Männertag wieder Gedichte mitgebracht und die Runde erfreut. Pater Fritz Kretz (im Hintergrund) und die Männer hörten aufmerksam zu und mussten oft über die Inhalte schmunzeln.

begonnen und weitergepredigt, Zeugnis für seinen Glauben zu geben.

Der neue Selige Max Josef Metzger – war sehr vom Christkönigtum überzeugt. Er war geprägt von diesem Jesus, der für alle ein Friedenskönig ist. Sein Engagement für diesen Christkönig war lebensprägend. Er steht über allem, über aller Politik, über allen anderen Ämtern, Konfessionen. Deshalb hat er überall davon gepredigt. Mit allen Konsequenzen hat er dafür Farbe bekannt. Und war dafür frei, weil er sich nicht hat unterkriegen lassen. Dafür ging er sogar in den Tod.

Pater Franz Reinisch, Schönstattpriester, hat den Fahneid abgelehnt und deshalb den Tod erlitten. Er konnte diesen Eid auf den Führer nicht ablegen, gegen sein Gewissen konnte er nicht handeln. Solch einem Menschen konnte er nicht die Treue geben. Man hat versucht ihn umzustimmen, aber er wollte nicht. Dies war sein Protest gegen die damalige Politik.

Franz Jägerstetter, ein einfacher Landwirt, konnte den Fahneid ebenfalls nicht ablegen. Er hatte ein großes Vorbild: Pater Franz Reinisch. Er weigerte sich einen Eid auf solch einen Verbrecher abzulegen, auf solch einen falschen „Messias“

Alfred Delp SJ, war ebenfalls ein Beispiel für ein Zeuge der Wahrheit.

Über unser Land hinaus erwähnte Pater Fritz von Martin Luther King und den russischen Aktivisten Alexej Nawalny als Personen die Zeugen waren für die Wahrheit.

Die Beziehung zu Jesus ist nicht von sofort vollkommen da. Es ist ein Weg, ein Prozess – sich immer wieder auf Jesus einlassen, zu meditieren oder nachzuspüren – wie ein lebenslanges Gebet, ein Dialog.

Die Würde des Menschen ist unantastbar. Dies sieht Pater Fritz in unserer Zeit gefährdet. Der Mensch ist geschaffen als Abbild Gottes von Anfang an.

In seinem Vortrag zeigt P. Fritz auf, wie gefährdet diese Würde von Anfang an ist. Schutz des ungeborenen Lebens, Schutz der alten Menschen.

Wie mit Menschen aus anderen Ländern bei uns umgegangen wird und z.B. eine Partei Menschen wieder ausweisen wollen, die jedoch hier wichtig gebraucht werden.

Im Blick auf die Wahl zeigt Pater Fritz auf, was werden uns für Versprechen gemacht, was sich durch diese Parteien ändern wird. Keiner spricht wirklich von der Wahrheit, wie unsere Situation wirklich ist. Wer stellt sich dem gegenüber und

wir dürfen uns einsetzen, für das was wirklich wichtig ist.

Für uns als Christen haben wir eine Grundausrichtung. Diese ist in Jesus und seiner Botschaft gegeben. Er hat wichtige Beispiele gegeben, sich für die benachteiligten Men-

schen einzusetzen. Die Botschaft für den Frieden und die Versöhnung, die Gottes- und die Nächstenliebe.

Vor der Mittagspause bereicherte **Gebhard Müller** aus Gengenbach die Runde mit seinen humorvollen Gedichten. Seine Beiträge gehören

zum festen Bestandteil des Männertages und zaubern ein Schmunzeln auf viele der Zuhörer.

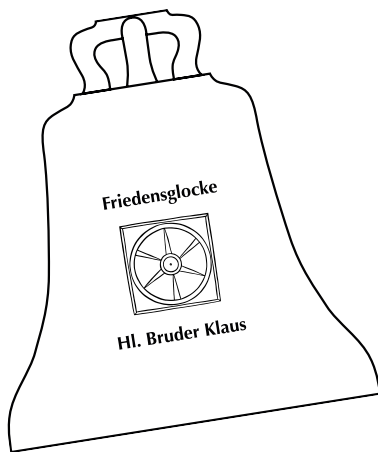
Mit einem Gottesdienst in der Klosterkirche endete der Besinnungstag in Gengenbach.

Text und Foto: Rolf May-Seehars



Jubiläum 70 Jahre Gebetswache des Männerwerkes 1955-2025

Zum Jubiläumsgottesdienst der Gebetswache am 20. Juli 2025 wird eine Friedensglocke auf dem Lindenberg errichtet. Am 10. Januar wurde die Glocke „Heiliger Bruder Klaus“ gegossen. Obmann Gerhard Weber berichtet vom Glockenguss.



Friedensglocke

Fest gemauert in der Erden
Steht die Form aus Lehm gebrannt
Heute muss die Glocke werden!
Frisch, Gesellen, seid zur Hand!
Von der Stirne heiß
Rinnen muß der Schweiß,
Soll das Werk den Meister loben;
Doch der Segen kommt von oben.

(aus „Das Lied von der Glocke“ F. Schiller)

Das könnte man als Überschrift wählen, für das besondere Ereignis, dem eine Gruppe vom KMW Dekanat Kraichgau am 10. Januar 2025 beiwohnen durfte. Bei der Glockengießerei Bachert in Neunkirchen (Odenwald) wurde die Friedensglocke gegossen.

Am 20. Juli 2025 feiert das KMW der Erzdiözese Freiburg das 70jährige Bestehen der Männergebetswache auf dem Lindenberg. Diese Glocke wird dort in einem Festgottesdienst von Erzbischof Stephan Burger geweiht. Hoch auf dem Lindenberg soll sie dann zum ersten Mal erklingen und von der Botschaft des Friedens zeugen.

In der Glockengießerei Bachert wurde unsere Gruppe von Herr Nicolai Wieland freundlich empfangen. Er erklärte uns die Arbeiten an der Form der Glocke anhand von Bildtafeln und mit Hilfe von Modellen, die sich in der Werkstatt befanden.

So zeigte er uns auch die für uns bestimmte Form, die so weit fortgeschritten war, dass der Guss erfolgen konnte. Währenddessen wurde die Bronzeschmelze aus 78 Prozent Kupfer und 22 Prozent Zinn im Ofen auf die notwendige Temperatur von 1000 – 1100 Grad Celsius erhitzt. Der Meister erläuterte uns, dass alle Vorbereitungen getroffen waren, es „losgehen“ könne und nun die Zeit sei, für ein Gebet. Die anwesenden Gäste begannen:

Allmächtiger Gott, Herr des Himmels und der Erde, die ganze Schöpfung verkündet dein Lob. Sieh auf das Werk unserer Hände und segne dieses flüssige Metall, das für den Guss der Glocken bestimmt ist. Leite seine feurigen Ströme und schenke unseren Mühen Erfolg. Gib, dass die neuen Glocken deinen Namen verherrlichen, inmitten deiner Gemeinde. Das gewähre uns Christus, unser Herr. Amen

Inzwischen war die Spannung gestiegen und es herrschte absolute Ruhe, während alle Anwesenden das Geschehen aufmerksam verfolgten. Mit großer Umsicht und Sorgfalt wurden an diesem Tag insgesamt vier Glocken gegossen.

Zum Abschluss dieses beeindruckenden Erlebnisses wurde noch einmal im „Vater unser“ für das gelungene Werk gedankt und alle stimmten lautstark in das „Großer Gott wir loben dich“ ein.

Unsere Gruppe freut sich jetzt schon darauf, das fertige Werk auf Maria Lindenberg bestaunen zu dürfen. Dann wollen auch wir die Glocke anschlagen und sie soll mit ihrem Klang die Botschaft des Friedens, den uns nur Christus schenken kann, in die Herzen der Menschen hinaustragen!

Text und Fotos: Gerhard Weber



Die noch hohle Form der Glocke vor dem Guss



Die Friedensglocke wird gegossen



Foto: Fa. Bachert

„Friedensglocke HL. Bruder Klaus“ – auf der Rückseite ist das Logo des Kath. Männerwerkes und die Jahreszahlen 1955-2025 angebracht.

Spendenaktion für die Friedensglocke des Katholischen Männerwerkes Freiburg.

Zur Finanzierung der Friedensglocke, dem Glockenturm incl. Errichtung und Wartung ist das Männerwerk auf Spenden angewiesen. Wenn sie eine Spende für die Friedensglocke tätigen möchten, können sie folgende Kontoverbindung verwenden:

Kath. Männerwerk Freiburg

IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30

Sparkasse Freiburg

Verwendungszweck: Spende Friedensglocke.

Bitte geben sie an, ob sie eine Spendenbescheinigung benötigen.



Gebetswache im Kloster Helfta 2025

Jetzt anmelden

Seit 2010 kommen einmal im Jahr Männer aus der Erzdiözese Freiburg und dem Bistum Magdeburg nach Helfta, um in der Tradition der Gebetswache auf dem Lindenberg eine Woche im Kloster zu beten.

Für die Woche vom 05.-11.Oktober 2025 werden Anmeldungen gerne entgegen genommen.

Bitte wenden Sie sich an: Roland Tischmeyer, Oberdorfstr. 13, 68794 Oberhausen-Rheinhausen, Tel: 07254/3453



Dankgottesdienste 70 Jahre Gebetswache

Aus Dankbarkeit für 70 Jahre segensreiche Gebetswache feiern wir Gottesdienste und laden zur Mitfeier ein. Die Gottesdienste finden an vielen Orten in der Diözese während dem Jubiläumsjahr statt. Die Gruppen der Gebetswache gestalten diese Gottesdienste inhaltlich mit.

Im Mai und Juni finden an folgenden Orten Gottesdienste statt.

So. 11.05.2025, 10:30 Uhr

Region Ortenau – Dekanat Lahr

Gottesdienst zum Gedenken an 70 Jahre Gebetswache
St. Johannes Dörleinbach, Schuttertal

Sa. 17.05.2025, 18:45 Uhr

Dekanat Acher- Renchtal

Dankgottesdienst 70 Jahre Gebetswache
der Gruppe Renchtal, Bad Peterstal
St. Johann Baptist, Oppenau

So. 25. Mai 2025, 9:00 Uhr

Dekanat Acher-Renchtal

Dankgottesdienst 70 Jahre Gebetswache
Der Gruppen aus dem Renchtal und Umgebung
St. Sebastian Nußbach – Seelsorgeeinheit Oberkirch



Foto: Gebetswache. Sven Veith – Bistum Freiburg

So. 15.06.2025, 10:30 Uhr

Dekanat Schwarzwald-Baar

Dankgottesdienst 70 Jahre Gebetswache
Männergebetsgruppe Bregtal-Furtwangen
St. Cyriak, Furtwangen



Festgottesdienst 70 Jahre Gebetswache Weihetag der Friedensglocke „Hl. Bruder Klaus“

Sonntag, 20. Juli 2025

Wallfahrtskirche Maria Lindenberg

Zelebrant: Erzbischof Stephan Burger

10:30 Uhr Glockenweihe auf dem Platz hinter der
Wallfahrtskirche
anschließend Festgottesdienst in der
Wallfahrtskirche

Bei schönem Wetter wird der Gottesdienst nach
außen auf den Platz übertragen.

Anschließend Möglichkeit zum Mittagessen.
Getränke werden angeboten.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Bitte bilden Sie Fahrgemeinschaften.





Zur Vorbereitung der großen Ereignisse im 70. Jahr der Gebetswache ist der Vorstand zu einer zweitägigen Klausur auf dem Lindenberg zusammengekommen.

Hauptpunkte für die Männer im Vorstand zusammen mit Pater Fritz Kretz waren die Detailplanungen für den Festtag zu 70 Jahren Gebetswache des Männerwerkes: die Baumaßnahmen zur Errichtung der Friedensglocke, die Planungen für Gottesdienst und dem anschließenden Fest.

Der feierliche Gottesdienst mit Erzbischof Stephan Burger wird mit der Weihe der neuen Friedensglocke Hl. Bruder Klaus beginnen. Zur Finanzierung der Glocke beginnt eine Spendenaktion.

Die Pressearbeit und die verschiedenen öffentlichkeitswirksamen Aktionen wurden abgestimmt für dieses ereignisreiche Jahr abgestimmt.

Der Vorstand freut sich, dass schon einige Gruppen der Gebetswache an verschiedenen Orten Dankgottesdienste zum Jubiläum „70 Jahre Gebetswache“ terminiert haben.



Der Vorstand des Männerwerkes besichtigt nochmals den Ort bei der Wallfahrtskirche Maria Lindenberg, an dem die Friedensglocke aufgestellt wird. (v.l.n.r.) Hartmut Elmerich, Johannes Hauger, Pater Fritz Kretz, Eberhard Fischer, Klaus Lott, Willy Lauber.

Weitere Gruppen sind gerade in der Planungsphase. Wir veröffentlichen die Termine in der „richtung“: Anfang Juli findet die Tageswallfahrt und die dreitägige Fahrt nach Flüeli statt. Dabei kooperieren wir für die mehrtägige Fahrt mit der Kath. Landbewegung. Zur Förderung der Gebetswache hat der Vorstand beschlossen, dass wir verstärkt Kontakte zur

Nachbardiözese Rottenburg-Stuttgart suchen und unsere Verbindungen in die Schweiz nutzen.

Für die Diözesanversammlungen im Jahr 2025 und 2026 wurden die Referenten festgelegt. Die nächsten Termine für die Vorstandssitzungen und der Männertag in Genenbach (25.01.2026) stehen nun auch fest.

Text und Foto: Rolf May-Seehars

Wallfahrt nach Flüeli zu Bruder Klaus und Dorothee

Gemeinsam mit der Kath. Landbewegung und dem Bildungshaus St. Ulrich

3-tägige Wallfahrt

Freitag 04. – Sonntag 06. Juli 2025

Zustiege:

Kronau: 6:30 Uhr

Bühl: 7:30 Uhr

Offenburg: 8:00 Uhr

Freiburg: 8:40 Uhr



Freitag: Anreise, Aufenthalt in Einsiedeln, Mittagsgebet, freie Zeit, Führung im Kloster Weiterfahrt nach Flüeli, Abendessen, Abendgebet Flüelikapelle

Samstag: Pilgerwanderung groß/klein, Besuch Flüeli und Sachseln, Gottesdienst in der Ranft und Lichterprozession

Sonntag: gemeinsamer Gottesdienst mit den Tagespilgern in Sachseln, anschl. Mittagessen und Heimreise

Preis: Doppelzimmer 320 Euro, Einzelzimmer 370 Euro incl. Fahrt, Programm, Verpflegung ab Abendessen im Hotel Klausenhof

Frühzeitige Anmeldung erforderlich, da Plätze begrenzt sind.

Über das Bildungshaus St. Ulrich: www.bksu.de

Oder über die Internetseite des Männerwerkes: www.kmw-freiburg.de



Tagesfahrt nach Flüeli

Thema: Kraft aus der Tiefe – bei Bruder Klaus und Dorothee in den Anliegen der Zeit

Sonntag, 06. Juli 2025

Gemeinsames Programm für alle Wallfahrer

10:00 Uhr Ankunft in Sachseln
10:15 Uhr Wallfahrtsgottesdienst in der Pfarrkirche
12:00 Uhr Mittagessen im Café oder Picknick in Sachseln
 anschl. Bustransfer nach Flüeli
Zeit zum Besuch des Ortes (Wohnhaus, Museum, Ranft)
Ab 14:00 Uhr Zeit zur Anbetung in der unteren Ranftkapelle
 16:30 Uhr Friedensgebet auf dem Feierplatz
Gegen 17:00 Uhr Heimfahrt
Rückkehr Freiburg ca. 20:00 Uhr/Offenburg 21:00 Uhr

BUS TOUR 1

Abfahrtsorte: Radolfzell, Markelfingen und Konstanz
Anmeldung über: Gerd Aichem, Obmann in Radolfzell

Telefon: 07732-9883 210
gerdaichem@mailbox.org

Kosten:

Busfahrt 35 Euro
Busfahrt und Mittagessen 75 Euro (3-Gänge und 1 Getränk)

Abfahrtszeiten:

6:45 Uhr bei Busunternehmen Kögel, Radolfzell
7:00 Uhr in Markelfingen
7:30 Uhr Konstanz, Busbahnhof neue Rheinbrücke
der Bus fährt weiter über Kreuzlingen/CH nach Flüeli



BUS TOUR 2

Abfahrtsorte: Zell a.H., Offenburg, Freiburg
Anmeldung über das Diözesanbüro des Männerwerkes:

Internetseite www.kmw-freiburg.de oder fordern Sie das Anmeldeformular bei uns an.
Tel.: 0761/5144-191

Kosten:

Busfahrt 45 Euro
Busfahrt und Mittagessen 85 Euro (3 Gänge und 1 Getränk)

Abfahrtszeiten:

5:35 Uhr Zell am Harmersbach (Busunternehmen Sutter)
6:00 Uhr Offenburg Bahnhof
6:45 Uhr Freiburg Konzerthaus beim Hbf

Für die Bustour 2 erhalten Sie eine Rechnung. Bitte überweisen Sie den Betrag nach Erhalt der Rechnung. Bei Abmeldung bis 4 Wochen vor der Fahrt behalten wir eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 20 Euro ein. Danach ist eine Teilerstattung nur möglich, wenn der Platz wiederbesetzt werden kann.





Dekanat Schwarzwald-Baar

Gottesdienst in der Eustachius-Kapelle mit Vikar Sondro Pröbstle

Im Fahlenbachtal bei Vöhrenbach-Urach in der Eustachius-Kapelle der Familie Christof Günter feierten die Mitglieder des Leitungsteams des KMW aus dem Dekanat Schwarzwald-Baar und der beiden Gebetsgruppen aus dem Bezirk Villingen und dem Bereich Bregtal-Furtwangen einen Gottesdienst mit Vikar **Sandro Pröbstle** aus Furtwangen. Bei dieser Eucharistiefeier haben wir im Gebet für den Frieden in der Welt und Kirche, für unsere lieben Verstorbenen und für die verstorbenen Gebetsmänner und in unseren eigenen Anliegen gebetet.



Jesus will einen Platz in unseren Herzen einnehmen, so Vikar Pröbstle in seiner Ansprache. Öffnen wir dazu unsere Herzen, machen wir uns dafür bereit und geben IHM einen Platz in unseren Herzen.

Vikar Pröbstle betonte die Wichtigkeit der Anbetung. Gerade in der Anbetung erkennen wir die Wirklichkeit Gottes in unserer Welt. Suchen wir zuerst das Unvergängliche in dieser Welt. Anschließend trafen sich die Vorstandsmitglieder zur Begegnung und Gespräch um das Jahresprogramms 2025 des KMW festzulegen.

Text und Foto: Johannes Hauger



Dekanat Schwarzwald-Baar „Marsch für das Leben,,

Fahrt zum „Marsch für das Leben“ – 03. Mai 2025 in München

Klimawandel für das Leben schaffen

Samstag, den 03. Mai 2025, Abfahrt 7:00 Uhr
mit einem Bus ab VS-Villingen, Marbacher Straße beim Friedhof und Zustiegsmöglichkeiten an der A 81 über Trossingen/Rottweil/Horb/A81.

Dieser „Marsch für das Leben“ beginnt am Samstag in München, Königsplatz um 13:00 Uhr.

Wir setzen uns ein für das Recht auf Leben und die Menschenwürde – für alle Menschen!

Die Rückfahrt erfolgt am um 17:00 Uhr.
Der Fahrpreis beträgt 30 € pro Person, für Familien 40 €. Dieser Betrag wird mit der Anmeldung fällig.

Anmeldung und Auskünfte erteilt gerne:
Johannes Hauger
Tel.: 07721 63369
E-Mail: j.hauger@t-online.de





Schönstattmänner Oberkirch

Oberkircher Männer finden Ruhe und Inspiration am Tabor



Die Männer des Besinnungstages bei der Stele von Pater Franz Reinisch

Am Samstag, den 25. Januar, kamen 13 Männer in Oberkirch zusammen, um bei einem Besinnungstag zur Ruhe zu kommen und neue Kraft für den Alltag zu schöpfen.

Nach einer kurzen Statio im Heiligtum gab Pfarrer Michael Dafferner aus Grenzach-Wyhlen zwei Impulse zum Nachdenken und Besprechen: „Als Mensch, als Mann und Frau schuf Gott sie. Die Bedeutung der zwei Schöpfungsberichte in der Bibel für uns heute“ – in Vertretung für den erkrankten Prof. Dr. Münch. Der zweite Vortrag stand ganz im Zeichen des 30-jährigen Jubiläums des Tabor-Heiligtums auf dem Marienberg in Schönstatt. Deshalb lautet

die neue Jahreslosung für das neue Jahr: „30 Jahre Wirkkraft Tabor-Heiligtum. Dich groß sein lassen in uns“

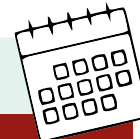
Das Tabor-Heiligtum in Schönstatt ist seit 30 Jahren eine wichtige Anlaufstelle für Menschen, die sich nach Spiritualität, Glaube und Gemeinschaft sehnen. Dies gilt auch für die anderen Schönstatt-Heiligtümer und Zentren weltweit und in den Diözesen vor Ort. Das Jubiläum wurde auch zum Anlass genommen, um über die Bedeutung der besonderen und heiligen Orte nachzudenken. Es braucht diese Orte, „wo Erde und Himmel sich berühren“ – so Pfarrer Dafferner.

Eine Eucharistiefeier im Schönstatt-Kapellchen und eine Gesprächsrunde zum Heiligen Jahr 2025 bildete den Abschluss dieses Oasentages.

Die nächste große Veranstaltung ist der Diözesantag der Männer am Sonntag, den 6.04.2025, ebenfalls auf Marienfried.

*Text: Pfr. Michael Dafferner
Foto: Manfred Schemel*

TERMINANKÜNDIGUNG



Schönstattmänner Oberkirch

Wallfahrt Schönstatt und Marienberg

Sonntag, 25. Mai 2025

- 05:40 Uhr** Abfahrtsorte im Raum Oberkirch/ Appenweier
- 10:00 Uhr** Ankunft Schönstatt, Hl. Messe, Mittagessen
- 14:00 Uhr** Fahrt Marienberg, Besichtigung, Kaffee
- 17:15 Uhr** Rückfahrt

Anmeldung bei Josef Danner:
Tel.: 07802-983912,
Email: josefdanner@web.de
bis 15. Mai 2025





Dekanat Heidelberg/Weinheim – Katholischer Männerkreis Dossenheim

Große Ehrung für Fritz Lorenz

Bei der Jahresversammlung des Männerkreis 1956 Dossenheim (KMK) wurde **Fritz Lorenz** eine große Ehre zu teil.

Nach 24 Jahren als Vorsitzender legte Fritz Lorenz sein mit großer Leidenschaft und Hingabe geführtes Amt, in jüngere Hände.

In seiner letzten Ansprache dankte er den zahlreich erschienenen Mitgliedern für ihre Treue und Einsatzbereitschaft bei der Bewältigung der vielen Aufgaben, die im Laufe eines Jahres in der Pfarrgemeinde anfallen (Weihnachtsmarkt, Krippenbau, Pflege der Außenanlage).

Zum Vorsitzenden wurde einstimmig

Heiner Faller gewählt, der sich bei den Männern für das ihm entgegen gebrachten Vertrauen, mit herzlichen Worten bedankte.

Nach den Regularien ergriff **Bürgermeister David Faulhaber** das Wort und dankte Fritz Lorenz für seine geleistete Arbeit im KMK im Besonderen auch in der Gemeinde Dossenheim. In Anerkennung seiner Verdienste in Kirche und Staat überreichte der Bürgermeister Fritz Lorenz die Bürgerplakette der Gemeinde Dossenheim.

Pfarrer Rony Baier dankte im Namen der Pfarrgemeinde der Familie Lorenz „ohne die Unterstützung der gesamten Familie kann

man über so viele Jahre das nicht leisten!!!“ Pfr. Baier machte den Vorschlag Fritz Lorenz zum Ehrenmitglied zu ernennen. Der Vorschlag wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. Als besondere Überraschung gab es für die Versammlung einen kleinen Umtrunk, der von der Familie zum Ausschank gebracht wurde.

Für Frau Lorenz gab es aus der Hand von Pfarrer Baier Blumen, mit der Bemerkung, hinter jedem großen Mann steht eine starke Frau.

Mit einem Danklied wurde die harmonische Versammlung geschlossen.

*Heinrich Vowinkel
Fotos: Familie Lorenz*



Fritz Lorenz (2. v.r.) erhielt die Bürgerplakette der Gemeinde Dossenheim von Bürgermeister David Faulhaber (2.v.l.) überreicht.

Pfarrer Rony Baier (links) bedankte sich bei dem Ehepaar Lorenz für das vielfältige Engagement.



Bei der Jahresversammlung des Katholischen Männerkreises übergab Fritz Lorenz den Vorsitz an Heiner Faller.



Dekanat Breisach-Neuenburg - Gebetsgruppe Münstertal 1

Franz Maier für 25 Teilnahmen an der Gebetswache geehrt

Während der Gebetswoche vom 1. bis 8. Februar wurde der Gebetsmann Franz Maier aus Bad Krozingen-Hausen für 25-malige Teilnahme mit der Gruppe Münstertal 1 geehrt. Herr Rolf May-Seehars vom Erzbischöflichen Seelsorgeamt überreichte eine Urkunde und die Lindenberg-Plakette.

Franz Maier ist „das Orchester“ unserer Gruppe. Er verschönert unsere Gottesdienste, was nicht nur bei den Gebetsmännern sondern auch bei den Gottesdienstbesuchern immer sehr positiven Anklang findet. Auch in der geselligen Runde sorgt er mit seiner Quetsche immer für beste Unterstützung unseres Gesangs. Für die Treue und die vielen schönen Stunden nochmal ein herzliches Dankeschön.

Text und Fotos: Hubert Held



Abonnement der „richtung“ als digitale Version

Unser Verbandsmagazin „richtung“ ist schon seit Jahren über die Homepage www.kmw-freiburg.de/richtung als Datei (PDF-Dokument) abrufbar. Diese Version ist ganz in Farbe gestaltet.

Abonnenten können bei Interesse auf den „digitalen Versand“ umstellen.

Nach der Umstellung erhalten Sie jeweils eine Mail mit dem Hinweis, dass die neue Ausgabe zum Download verfügbar ist.

Wenn Sie auf den digitalen Versand umstellen möchten, schreiben sie uns eine Nachricht an: info@kmw-freiburg.de mit dem **Betreff** „richtung digital“

digital

digital

digital

digital

digital



Gebetswache auf dem Lindenberg

Das Gebet um Frieden und die eucharistische Anbetung stehen im Mittelpunkt.



Im letzten Jahr kamen 760 Männer auf den Lindenberg. Hier veröffentlichen wir die Gebetsgruppen für das Jahr 2025. Für einzelne Wochen können sich gerne noch Interessierte im Diözesanbüro oder bei den Obmännern melden. Tel. 0761-5144-309

29.03.-05.04.	Schutterwald	Antonius Neid
05.04.-12.04.	Bad Säckingen I	Michael Hikisch
12.04.-19.04.	Karwoche	Keine Gebetswache
21.04.-26.04.	Dekanat Neustadt	Johannes Schweizer
26.04.-03.05.	Bezirk Wuttachtal	Max Nägele
03.05.-10.05.	Freiburg-Schwarzwald	Hubert Löffler
10.05.-17.05.	Kolping Odenwald	Robert Lutz
17.05.-24.05.	Dekanat HD-Weinheim	Manfred Krusch
24.05.-31.05.	Konstanz II und Linzgau	Willy Lauber
31.05.-07.06.	Villingen und Umland	Eduard Grimm u. Johannes Hauger

Gebetsmänner, die ihren Beitrag für die Gebetswache per Überweisung tätigen, verwenden bitte folgende Bankverbindung:

Kath. Männerwerk Freiburg, IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30, Sparkasse Freiburg
Verwendungszweck: Beitrag Gebetswache bitte angeben und den Namen der Gruppe.

Nachfolgende kleinere Gruppen suchen Beter, die sie während der Woche auf dem Lindenberg unterstützen:

31.05.-07.06.25	Villingen und Umland	Eduard Grimm u. Johannes Hauger
06.09.-13.09.25	Karlsruhe II	Herbert Schorb, Wolfgang Mezger
27.09.-04.01.25	Oberkirch II	Fridolin Busam
04.10.-11.10.25	Bad Säckingen II	Elmar Küpper
25.10.-01.11.25	Bezirk Bregtal	Hartmut Elmerich
01.11.-08.11.25	Dekanat Freiburg	Hubert Fischer

Bitte melden Sie sich beim Diözesanbüro (siehe oben) oder direkt bei den Obmännern.
Die Kontaktdaten finden Sie auf der Internetseite: www.kmw-freiburg.de

Gebetstag für
geistliche Berufe

03. April



Für alle, die in der
Theologie forschen
und lehren.

Gebetstag für
geistliche Berufe

01. Mai



Für alle Priester, die
durch ihren
unermüdlchen
Dienst Zeugnis
geben.

2025
110 JAHRE
EXERZITIENHAUS



LESUNGEN UNTER DEN LINDEN



ZUM FORMAT:

Drei Menschen und ihr Thema „Frieden“: Für dieses Thema sind sie je eigene Wege gegangen und haben ihre inspirierenden Gedanken auch in Büchern gefasst. Aus diesen lesen sie an einem Ort, der diesen Frieden erahnen lässt; seit Jahrzehnten ist die Kirche Maria Lindenberg ein zentraler Ort des Gebetes um Frieden im Erzbistum Freiburg.

TERMINE

22.06. mit Jürgen Grässlin
27.07. mit Dr. Annette Schleinzer
31.08. mit Br. Longinus Beha

Jeweils sonntags

16:30 – 18:00 Uhr
musikalisch umrahmt, Eintritt frei

Unsere Gäste:

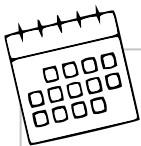
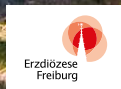
Bruder Longinus Beha OSB (Ehemaliger Zeitsoldat, Erzabtei Beuron)
Jürgen Grässlin (Publizist und Friedensaktivist, Freiburg)
Dr. Annette Schleinzer (Theologin und Exerzitenbegleiterin)

Abschluss des Jubiläumsjahres

Sonntag, 28.09.2025

Tag der offenen Türen.

In Kooperation mit:



**Weitere Veranstaltungen:
"Wir sind selig" – Auf den
Spuren von Max Josef Metzger**

Info und Anmeldung:
www.haus-maria-lindenberg.de

MAX JOSEF METZGER
GEISTLICHE SPURENSUCHE



„Wir sind selig“ – Auf den
Spuren von Max Josef Metzger

Leitung: Pfarrer Dr. Christian Heß

27.-29. Juni 2025

Wallfahrtskirche Maria Lindenberg

Wallfahrtstage 2025

Donnerstag, 01. Mai

Eröffnung des Marienmonats

14:30 Uhr Rosenkranz

15:00 Uhr Eucharistiefeier



Herz-Jesu-Freitage 2025

Freitag, 04. April

20:00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 02. Mai

20:00 Uhr Eucharistiefeier

Fatima-Tage 2025

Dienstag, 13. Mai

18:00 Uhr Beichtgelegenheit und Rosenkranz

20:00 Uhr Eucharistiefeier

„Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen
einzigsten Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt,
nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“ (Joh 3,16)

**Wir gedenken unserer Verstorbenen, die dem Katholischen Männerwerk
verbunden waren und viele von ihnen waren immer wieder bei der
Gebetswache der Männer auf dem Lindenberg dabei.**

Freitags beten wir bei der Eucharistiefeier auf dem
Lindenberg für unsere Verstorbenen.

Karl Busch, Laufenburg
Gerold Czjaor, Singen
Adolf Elmlinger, Freiburg
Norbert Hässler, Rheinfelden-Degerfelden
Markus Huber, Oberkirch
Johannes Jendrysek, Wehr
Detlef Kaleja, Waldshut
Manfred Richter, Köhlsheim
Hermann Ruland, Dossenheim
Rolf Sander, Dossenheim
Egon Senftle, Neuenburg





Nachruf

Bernhard Schäffauer ehemaliges Vorstandsmitglied und Obmann



Bernhard Schäffauer verstarb am 22. Januar 2025 im Beisein seiner Familie im Klinikum Konstanz.

Mit dem Tod von Bernhard Schäffauer verliert nicht nur das Männerwerk und Dekanat Konstanz, sondern auch das Männerwerk der Erzdiözese Freiburg, einen liebenswerten und bescheidenen Obmann.

Er war jahrzehntelanges Mitglied im Kernkreis und im späteren Diözesanvorstand und ein engagierter Beter und Obmann seiner Gebetswachegruppe auf dem Lindenberg. Von Beginn an nahm er mit weiteren Betern aus dem Raum Konstanz an der Gebetswache in Helfta teil. Seine hohe Wertschätzung spürten wir bei der Trauerfeier in der vollbesetzten Trauerhalle, bei der auch einige Mitglieder des ehemaligen und aktuellen Vorstandes und vom Seelsorgeamt Freiburg anwesend waren. Am Grab wie auch beim anschließenden Trauergottesdienst in seiner Kirche Sankt Suso, direkt neben dem Friedhof. Pfarrer Thomas Mitzkus hat mit berührenden Worten das Leben den tiefen Glauben von Bernhard dargestellt.

Seine Enkelin Felicitas beschrieb im Namen der fünf Enkel ihren Opa, wie gerne sie mit ihrem Opa zusammen waren und gelegentlich auch das Kind in Bernhard zum Vorschein kam, wenn er als ehemaliger Eisenbahner mit ihnen Eisenbahn spielte.

Nach der Beerdigung, lud die Familie zu einem Austausch und Imbiss in den Gemeindesaal Sankt Suso ein, bei dem man auch durch ausgestellte Bilder das Leben von Bernhard reflektieren konnte.

Wir, die Gebetsgruppen 1 und 2 und das gesamte Männerwerk, so wie die Männer aus dem Hegau und Linzgau werden Bernhard nie vergessen und sind sicher, Gott möge Bernhard alles Gute vergelten in seinem ewigen Lichte.

Text: Willy Lauber, Konstanz

Foto: privat

Das Lieblingsgebet von Bernhard:

Herr, wie du willst, soll mir gescheh'n
Und wie du willst, so will ich gehen,
Hilft Deinen Willen nur verstehen.

Herr, was du willst, das nehme ich hin,
Und was du willst, ist mir Gewinn,
genug, Dass ich Dein Eigen bin.

Herr, wann du willst, dann ist es Zeit,
Und wann du willst, bin ich bereit.
Heute und in Ewigkeit.

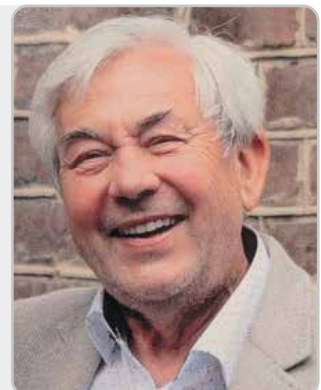
Herr, weil Du's willst, drum ist es gut,
und weil Du's willst, drum hab ich Mut.
Mein Herz in Deinen Händen ruht

Rupert Mayer



Nachruf

Obmann Detlef Kaleja



In großer Dankbarkeit nahmen wir Abschied von unserem geschätzten Kameraden und Bezirksobmann der Lindenberg-Gebetswache Herrn Detlef Kaleja, der am 12.02.2025 vom Herrn heimberufen wurde.

Herr Kaleja war seit dem Jahr 2000 bei der Lindenberg-Gebetswache für das Dekanat und den Bezirk Waldshut aktiv. Die letzten 5 Jahre organisierte er als Obmann die Gebetswachegruppe auf dem Lindenberg.

Er wurde am 13.04.1943 in Schlesien geboren; der 3fache Familienvater unterrichtete über Jahrzehnte im Schuldienst an der Robert-Schuman-Realschule in Waldshut und war fest im Glauben verwurzelt. Noch im Oktober 2024 hat er an der Diözesanversammlung des Kath. Männerwerks in Rastatt teilgenommen.

Text: Günter Schlageter

Foto: privat



Das Fest der Barmherzigkeit Gottes

Das Fest der Barmherzigkeit wird am ersten Sonntag nach Ostern begangen, also am 2. Ostersonntag, der zurzeit als Sonntag der Barmherzigkeit Gottes bezeichnet wird. Zuerst nahm es Franciszek Kardinal Macharski in den liturgischen Kalender für die Erzdiözese Krakau auf (1985), später einige polnische Bischöfe in ihren Diözesen. Auf Bitten der polnischen Bischofskonferenz führte der Heilige Vater Johannes Paul II. dieses Fest für alle Diözesen in Polen ein. Am Tag der Heiligsprechung der Schwester Faustina am 30. April 2000 verkündete der Papst dieses Fest für die ganze Kirche.

Die Anregung für dieses Fest war das Verlangen Jesu, das Schwester Faustina übermittelte. Jesus sprach zu ihr: Ich wünsche, dass der erste Sonntag nach Ostern zum Fest der Barmherzigkeit wird (TB 299). Ich wünsche, dass das Fest der Barmherzigkeit Zuflucht und Unterschlupf für alle Seelen wird, besonders für die armen Sünder. An diesem Tag ist das Innere Meiner Barmherzigkeit geöffnet; Ich ergieße ein ganzes Meer von Gnaden über jene Seelen, die sich der Quelle Meiner Barmherzigkeit nähern. Jene Seele, die beichtet und die heilige Kommunion empfängt, erhält vollkommenen Nachlass der Schuld und der Strafen; an diesem Tag stehen alle Schleusen Gottes offen, durch die Gnaden fließen (TB 699). In vielen Offen-

barungen bestimmte Jesus nicht nur den Platz des Festes im liturgischen Kalender der Kirche, sondern auch den Beweggrund und den Zweck seiner Einsetzung, die Art und Weise seiner Vorbereitung und Begehung und knüpfte große Versprechen daran. Das größte ist die Gnade eines „vollkommenen Nachlasses der Schuld und der Strafen, die an die an diesem Tag nach einer guten Beichte (ohne Anhänglichkeit an die geringste Sünde) empfangene heilige Kommunion geknüpft ist, im Geist der Andacht an die Barmherzigkeit Gottes, also mit einer Haltung des Vertrauens gegenüber Gott und tätiger Nächstenliebe. Es ist dies – wie der Prof. Ignacy Rózycki erklärt – eine größere Gnade als ein vollkommener Nachlass. Dieser beruht nämlich nur auf der Erlassung der irdischen Strafen, die für begangene Sünden gebühren, ist aber nie ein Erlassen der Schuld selbst. Diese ganz besondere Gnade ist grundsätzlich auch größer als die Gnaden der sechs Sakramente mit Ausnahme des Sakraments der Taufe: die Erlassung aller Schuld und Strafen ist nämlich nur eine sakramentale Gnade der heiligen Taufe. In den angeführten Versprechen knüpfte Christus den Nachlass der Schuld und Strafen mit der heiligen Kommunion, die am Fest der Barmherzigkeit empfangen wird, Er erhob sie in dieser Hinsicht zu einer „zweiten Taufe“



Der Vorbereitung auf dieses Fest soll eine Novene dienen, die darin besteht, neun Tage lang, beginnend mit Karfreitag, den Rosenkranz an die Barmherzigkeit Gottes zu beten. Das Fest Meiner Barmherzigkeit [kam] aus [Meinem] Inneren (...), zum Trost der ganzen Welt (TB 1517) – sprach Jesus zur Schwester Faustina.

Quelle: www.heiligefaustina.de

Milosiedzia Bozego, Gemeinfrei,
www.commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=22589914

IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk
der Erzdiözese Freiburg
Herausgeber: Diözesanbüro
des Kath. Männerwerkes
Postfach 449, 79004 Freiburg
Tel. 0761 5144-191
E-Mail: info@kmw-freiburg.de
www.kmw-freiburg.de

**Redaktionsschluss für die
Ausgabe Juni 2025,
ist am 15. Mai 2025**

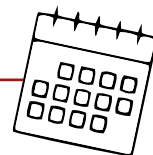
1. Vorsitzender: Johannes Hauger
Redaktion: Rolf May-Seehars
Sekretariat: Silvia Krings
Verantwortlich für die Beiträge ist
jeweils der Unterzeichner.

S. 20 Logo 110 Jahre Haus Maria
Lindenberg: Andrea Hitzler,
zafir:mediendesign | a'zwo

Druck: Erzb. Seelsorgeamt, Freiburg

Auslieferung an alle Freunde des
KMW Erscheinungsweise 9 Ausgaben

Giro-Konto Sparkasse Freiburg –
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX



APRIL

Do. 10.04.2025, 09:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Gebet/Meditation für den Frieden mit eucharistischer Anbetung für die Menschenwürde, Gerechtigkeit, für die Familien und persönlichen Anliegen
St. Ulrich, VS-Obereschach

Do. 10.04.2025, 18:00 Uhr
Dekanat Hegau - Bezirk Möhringen
Rosenkranz und Männermesse
18:30 Eucharistiefeier
St. Andreas Möhringen

Sa. 12.04.2025, 14:00 Uhr
Region Breisgau-Schwarzwald-Baar
Familien beten den Kreuzweg für die Menschenwürde und Lebensschutz
Beginn um 14 Uhr bei der 1. Kreuzwegstation
beim Muggenhof bei St. Peter unterhalb des Lindenberges um 15:30 Uhr Eucharistiefeier
anschl. Möglichkeit zur Begegnung

Do. 17.04.2025, 19:00 Uhr
Dekanat Neustadt
Betstunde am Gründonnerstag
Eucharistiefeier anschließend Gebetswache gestaltet von den Gebetsmännern
„Rund um den Lindenberg“
St. Blasius, Buchenbach

Mo. 21.04.2025, 19:30 Uhr
Dekanat Konstanz Bezirk Radolfzell
Gebetsabend
mit eucharistischer Anbetung und Segen
St. Laurentius
Radolfzell-Markelfingen

So. 27.04.2025, 14:30 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Barmherzigkeitssonntag
Andacht zur göttlichen Barmherzigkeit mit Aussetzung
Kirche Heilig Kreuz, Villingen

Mo. 28.04.2025, 17:30 Uhr
Dekanat Karlsruhe
Gebetsstunde der Lindenbergbeter
17:30 Uhr Eucharistiefeier
anschl. Gebetsstunde bis 19:00 Uhr
St. Stephan, Karlsruhe

Mo. 28.04.2025, 18:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Stille Anbetung anschl. Gebet für das Leben
Münster Unserer lieben Frau, Villingen

MAI

Fr. 02.05.2025, 18:00 Uhr
Dekanat Bruchsal
Herz-Jesu-Freitag
Seelsorgeeinheit
Oberhausen-Philippsburg
St. Peter, Huttenheim

Mo. 05.05.2025, 18:00 Uhr
Dekanat Edingen-Waldkirch
Bezirk Kaiserstuhl
Rosenkranz
St. Martins-Kirche Wallfahrtskirche Edingen

Mo. 05.05.2025, 19:00 Uhr
Dekanat Kraichgau
Eucharistische Anbetung
St. Martin, Meckesheim

Mo. 05.05.2025, 19:30 Uhr
Dekanat Konstanz Bezirk Radolfzell
Gebetsabend
mit eucharistischer Anbetung und Segen
St. Laurentius, Markelfingen

Do. 08.05.2025, 09:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Gebet/Meditation für den Frieden mit eucharistischer Anbetung für die Menschenwürde, Gerechtigkeit, für die Familien und persönlichen Anliegen
St. Ulrich, VS-Obereschach

Do. 08.05.2025, 14:30 Uhr
Dekanat Bruchsal
Männerbetstunde
anschl. gemütliches Beisammensein im Augustinus-Saal
Klosterkirche Waghäusel

Do. 08.05.2025, 17:00 Uhr
Dekanat Konstanz Bezirk Radolfzell
Eucharistische Anbetung mit Rosenkranzgebet
St. Laurentius, Markelfingen

Do. 08.05.2025, 18:00 Uhr
Dekanat Hegau - Bezirk Möhringen
Rosenkranz und Männermesse
18:30 Uhr Eucharistiefeier
St. Andreas Möhringen

So. 11.05.2025, 18:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Maiandacht im Münster Villingen
Feierliche Maiandacht der Familien
Münster ULF, Villingen

So. 11.05.2025, 18:00 Uhr
Dekanat Edingen-Waldkirch
Bezirk Elztal
Maiandacht
anschließend
gemütliches Beisammensein
Festhalle Siensbach
St. Martin, Waldkirch-Siensbach

So. 11.05.2025, 19:00 Uhr
Dekanat Waldshut - Bezirk Waldshut
Maiandacht
anschl. Maihock
Frauen und Männer sind herzlich eingeladen
Kirche in Buch

Di. 13.05.2025, 18:00 Uhr
Dekanat Waldshut - Bezirk Klettgau-Wutachtal
Maiandacht
anschl. Teamsitzung
Sembergkapelle, Schwerzen

Mi. 14.05.2025, 15:00 - 16:00 Uhr
Dekanat Konstanz
Gemeinsame Maiandacht der Dekante Engen, Konstanz, Schwarzwald-Baar
um 14:30 Uhr Rosenkranz
anschl. Begegnung und Gespräch im Gasthaus
Wallfahrtskapelle Schenkenberg, Emmingen

Mi. 14.05.2025, 17:00 Uhr
Dekanat Heidelberg-Weinheim
Betstunde der Männer
St. Pankratius, Dossenheim
Katholischer Männerkreis
Dossenheim

So. 18.05.2025, 08:30 Uhr

Dekanat Bruchsal

Wallfahrt auf den Michaelsberg
08:30 Uhr Fußwallfahrt ab der
Untergrombacher Kirche
09:30 Uhr Eucharistiefeier in der
Michaelskapelle
Michaelsberg, Bruchsal-Unter-
grombach

So. 18.05.2025, 10:00 Uhr

Dekanat Tauberbischofsheim

Männerwallfahrt
Buswallfahrt der Männer
Gottesdienst am Vormittag
in St. Stephan
Andacht am Nachmittag
Auskunft: Hermann Freitag
Tel. 09346-1557
Ziel: Karlsruhe, St. Stephan

So. 18.05.2025, 14:30 Uhr

Dekanat Kraichgau

Dekanats-Männerwallfahrt zur
Anna Kapelle
14:30 Uhr Bittgang ab Parkplatz
Alte Kelter, Weinbergstr. 10, Weiler
15:00 Uhr Eucharistiefeier
anschl. Gespräch und gemütliches
Beisammensein
St. Anna Kapelle, Weiler

So. 18.05.2025, 15:00 Uhr

Dekanat Schwarzwald-Baar

Maiandacht Lourdesgrotte
mit Pfarrer Martin Schäuble
an der Landstraße zwischen
Kappel und VS-Obereschach
14:30 Uhr Rosenkranz
anschl. Begegnung und Gespräch
Lourdesgrotte, Eisenau

Mo. 19.05.2025, 16:00 Uhr

Dekanat Lahr

Maiandacht
der Gebetsgruppe Lindenberg
Dekanat Lahr
Kirche St. Maria, Lahr

Mo. 19.05.2025, 17:30 Uhr

Dekanat Karlsruhe

Gebetsstunde der Lindenbergbeter
17:30 Uhr Eucharistiefeier
anschl. Gebetsstunde bis
19:00 Uhr
St. Stephan, Karlsruhe

Mo. 19.05.2025, 19:30 Uhr

Dekanat Konstanz Bezirk Radolfzell

Gebetsabend
mit eucharistischer Anbetung und
Segen
St. Laurentius, Markelfingen

Di. 20.05.2025, 14:30 Uhr

Dekanat Sigmaringen-Meißkirch

Maiandacht
Gebetswachegruppe
Sigmaringen-Meißkirch
Lourdesgrotte, Rengetsweiler

Do. 22.05.2025, 18:30 Uhr

Dekanat Konstanz Bezirk Radolfzell

Eucharistische Anbetung
St. Gallus Radolfzell-Möggingen

So. 25.05.2025, 17:15 Uhr

Dekanat Endingen-Waldkirch

Bezirk Kaiserstuhl
Rosenkranz und Maiandacht
18:00 Uhr Maiandacht mit
Aussetzung
Litzelbergkapelle, Sasbach

Mo. 26.05.2025, 18:00 Uhr

Dekanat Schwarzwald-Baar

Stille Anbetung anschl. Gebet
für das Leben
Münster Unserer lieben Frau,
Villingen

JUNI

Mo. 02.06.2025, 14:00 Uhr

Dekanat Mannheim

Eucharistische Anbetung
anschl. Treffen mit Kaffee und
Kuchen
Maria Hilf, Almenhof

Mo. 02.06.2025, 19:00 Uhr

Dekanat Kraichgau

Eucharistische Anbetung
St. Martin, Meckesheim

Mo. 02.06.2025, 19:30 Uhr

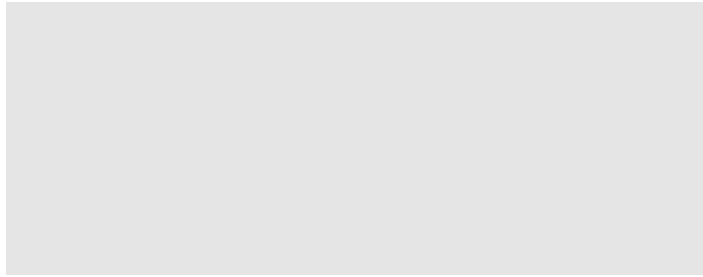
Dekanat Konstanz Bezirk Radolfzell

Gebetsabend
mit eucharistischer Anbetung und
Segen
St. Laurentius, Markelfingen



Foto: B. Mazhij - pfarrbriefservice.de

*Wir wünschen Ihnen ein
gesegnetes Osterfest.*



70 Jahre Gebetswache des Männerwerkes auf dem Lindenberg

Die Gebetswache ist eng verbunden mit der Geschichte des Wallfahrtsortes Maria Lindenberg.

Teil 2 1806 bis 1977

Ab 1806 zogen junge Frauen in einen Bauernhof nahe der Wallfahrtskirche.

Dort führten sie ein Leben nach klösterlicher Ordnung und feierten Gottesdienste in der neubauten Kapelle. Die badische Regierung löste die Ordensgemeinschaft der Mägde vom Lindenberg 1868 mit der Begründung auf: Ihre Gemeinschaft sei vom Staat nicht genehmigt. Die Mägde vom Lindenberg mussten den Ort verlassen.

1908 kamen Schwestern vom Orden der **Franziskanerinnen** von Gengenbach und belebten die Wallfahrt. Die **ersten Exerzitien wurden 1915** auf dem Lindenberg abgehalten. Im Jahre 1927 baute die Erzdiözese Freiburg ein geräumiges Haus für Wallfahrer, Gruppen, Tagungen und Exerzitien. Dieses Haus brannte 1976 ab. Ein Jahr später wurde das heutige Tagungs- und Gästehaus „Haus Maria Lindenberg“ errichtet.

Somit feiert das Haus Maria Lindenberg im Jahr 2025 das Jubiläum als ältestes Exerzitienhaus der Erzdiözese Freiburg. Am 28. September gibt es dazu einen Tag der offenen Tür.

Quelle: Haus Maria Lindenberg

2025
110 JAHRE
EXERZITIENHAUS



Lindenger Friedensgespräche